

stars im letzten Viertel des 7. Jh. in Rom entstand, dort Mitte des 8. Jh. überarbeitet wurde, um danach als Modell-Hs. in Franken abgeschrieben zu werden. — Dieter Harmening, „Spiegel der Gesundheit“ (*Speculum humanae salvationis*) (S. 177—197), bespricht die lateinische Fassung und die deutschen Übersetzungen der Anfang des 14. Jh. entstandenen Schrift und macht mit einer neuen Überlieferung in der Würzburger Hs. M.ch.f. 4 pap. von 1427 bekannt. — Adolar Zumkeller O.S.A., Ein Zeitgenosse Eckeharts zu Fehlentwicklungen in der damaligen mystischen Bewegung. Kritische Bemerkungen in neuentdeckten mystischen Traktaten Heinrichs von Friemar des Älteren O.S.A. (S. 229—238), analysiert drei Traktate des Augustinereremiten († 1430), in denen die pantheistische Deutung der *unio mystica* und die Möglichkeit der Gottesschau aus eigener Kraft kritisiert werden. Als Adressaten der Kritik sind die „Brüder des freien Geistes“ und vielleicht Meister Eckehart anzusehen. — Klaus Arnold, *Additamenta Trithemiana*. Nachträge zu Leben und Werk des Johannes Trithemius, insbesondere zur Schrift *De demonibus* (S. 239—267), wertet die zahlreichen Besprechungen seiner Trithemius-Biographie aus (vgl. DA 27, 614f.) und veröffentlicht das allein erhalten gebliebene Vorwort und Kapitelverzeichnis der Schrift *De demonibus*. — Winfried Trusen, Aus den Anfängen des Würzburger Offizialats (S. 321—335), beschäftigt sich mit der Biographie des ersten ständigen Offizials, des Magisters Rudolf von Hürnheim, der das Amt von 1274 bis zu seinem Tod 1289 innehatte, und beschreibt dessen richterliche Tätigkeit. — Oskar Friedlein, Die Satzungen des Chorherrenstiftes Möckmühl (1484) (S. 341—357), veröffentlicht die Bestätigungsurkunde des Würzburger Bischofs Rudolf von Scherenberg zusammen mit den Statuten des Stiftes und der Zustimmungserklärung des Kurfürsten Philipp von der Pfalz. — Friedrich Merzbacher, Die Dignitäten in den Statuten des Würzburger Domkapitels (S. 359—377), beschreibt die Aufgaben des Dompropstes, Domdechanten, des Scholasters, Kustos und Kantors, wie sie durch die Statuten vom 14. Jh. bis zum Bayerischen Konkordat von 1817 festgelegt waren. — Wilhelm Störmer, Die Wohltäter des frühmittelalterlichen Klosters Brach an der Fränkischen Saale (S. 469—479), kann aus einer Traditionsnotiz für das Fuldaer Eigenkloster Brach wahrscheinlich machen, daß das Kloster zwischen 750 und 780 von einer Adelsgruppe gegründet wurde, die Beziehungen zum karolingischen Königshaus, zu Abt Fulrad von S. Denis und Abt Baugulf von Fulda hatte, unter dem das Kloster Brach an Fulda gekommen sein dürfte. — Hanswernfried Muth, Stiftskirche und Pfarrkirche — Zu den Weihen des Würzburger Domes 1187/88 (S. 481—484), bezieht die Domweihe des Jahres 1187 auf die Pfarrkirche, während die für 1188 urkundlich bezeugte Weihe dem Stiftschor galt. — Ludwig Schnurrer, Rothenburg und das Hochstift Würzburg im Spätmittelalter (S. 485—509), skizziert die wechselvollen, zumeist gespannten Beziehungen zwischen der Reichsstadt und dem Hochstift in den Jahren 1274 bis 1408: Der wichtigste Streitpunkt zwischen beiden Kontrahenten war die Geltung ihrer Gerichte, die jede Partei, am Ende ohne Erfolg, mit Privilegien und kriegerischen Mitteln behaupten wollte. — Hans Thurn, Die Handschriften der Hofbibliothek Aschaffenburg (S. 747—757), gibt einen Überblick über die 56 überwiegend liturgischen Codices der Bibliothek. D. J.

*Quaestiones Medii Aevi* Bd. 1 (1977), Editions de l'Université de Varsovie, 173 S. — Die neue, vom Historischen Institut der Warschauer Universität in Zusammenarbeit mit der Mediävistischen Kommission der Polnischen Historischen Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift ist unter den zahlreichen in Polen erscheinenden historischen Periodika bisher das einzige allgemeinmediävistische (die Studie *Mediewistyczne*, die *Mediaevalia Philosophica Polona*).